



„Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist eine vorübergehende Erscheinung.“



Diese Worte von Kaiser Wilhelm II. finden sich im neuen Mercedes-Benz-Museum (Stuttgart-Untertürkheim) und reihen sich in die bekannten Sammlungen berühmter Fehleinschätzungen ein. Grundsätzlich hatte Wilhelm II. wahrscheinlich sogar mit dem zweiten Teil seiner Aussage Recht ...

Auch in der Medizin gibt es Fehleinschätzungen: „By the year 2000 bone autografting will no longer involve taking bone from the iliac crest but, for osteogenesis merely aspirating marrow cells from the patient which are mixed with genetically engineered growth factors to produce an osteogenic medium.“ (M. R. Urist, 1994). Zumindest in der zahnärztlichen Implantologie des Jahres 2006 ist die autologe Knochenspende noch immer sehr verbreitet.

Fortschritt vollzieht sich nicht immer linear und vielfach kaum spürbar. Man mag sich wundern und auch langsam ungeduldig werden, wenn mehr als 15 Jahre nach der molekularen Klonierung der humanen Bone Morphogenetic Proteins noch immer kein BMP die Zulassung für zahnmedizinische Indikationen erhalten hat.

Fortschritt kann aber retrospektiv erkennbar werden, wenn beispielsweise durchschnittliche klinische Standards der Implantologie von heute mit denen von vor zehn Jahren verglichen werden. Der klinische Druck zur Entwicklung revolutionärer Methoden ist in der Implantologie geringer geworden, weil man mittlerweile mit den verfügbaren klinischen Mitteln die Mehrzahl der Situationen befriedigend behandeln kann. Auch das ist ein Zeichen des stetigen Fortschritts.

Trotzdem bleibt für den zahnärztlichen Implantologen die Option faszinierend, durch ein Biomolekül ein passives Knochenersatzmaterial so zu aktivieren, dass es osteoinduktiv wird. Die Wirksamkeit von rhBMP-2 bei implantologischen Fragestellungen ist inzwischen auf dem Level von humanen randomisierten klinischen Studien (RCT) nachgewiesen. Zulassungsverfahren für BMP und andere Differenzierungsfaktoren sind auf dem Weg. Wir dürfen wieder gespannt sein.

Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden, Kiel